

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Probandschrift: Tagesblatt Riesa,
Jahrgang Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1539
Groschasse Riesa Nr. 52.

Nr. 119.

Freitag, 25. Mai 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Mai 4800.— Mark einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundstiftzeile (6 Silben) 300.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%. Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 50.— Mark. Letzte Zeile, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, zur Förderung des Badens im Freien geeignete Bäderplätze ausfindig zu machen, herzurichten und abzugeben. Durch örtliche Bekanntmachung und polizeiliche Aufsicht ist dahin zu wirken, daß das Baden auf dem ausreichend gekennzeichneten Plage aus Sicherheitspolizeilichen Gründen sowie im Interesse des Schutzes der übrigen an den Ufern anliegenden Grundstücke beschränkt bleibt. Bei der

Auswahl der Bäderplätze ist darauf zu achten, daß auch solche für Schüler geeignet bestimmt werden.

Die Amtshauptmannschaft ist gern bereit, bei Anlegung von Bäderplätzen Ratsschlüsse und sonstige Unterhaltungen zu vermitteln. Bezüglich des Badens in der Elbe gelten die Vorschriften des Elbstromamtes. Großenhain, am 19. Mai 1923. 136 F. L. Amtshauptmannschaft.

Vertilgung und Sühnung.

Riesa, den 25. Mai 1923.

— **Zuckererzeugung.** Von der Zuckerwirtschaftsstelle in Berlin sind neuerdings 2 Pfund Rundzucker und 1 Pfund Stannzucker freigegeben worden. Diese 3 Pfund werden mit je einem Pfund auf die Abschnitte R, D und P der Zuckerkarte auszugeben. Die Abschnitte R und P verlieren mit Ablauf des 28. Mai ihre Gültigkeit.

— **Eine unerhörte Flegelerei.** Am 24. Mai, vermutlich in den späten Nachmittagsstunden, ist von unbekannter Hand eine Kuffspange, die im Rundteil an der hiesigen Parkfreitreppe angebracht war, gewaltsam umgebrochen worden. Der jetzige Wert der Spange beträgt 75000 M. Etwaige Wahrnehmungen erbittet die hiesige Polizei.

— **Vorsicht vor einem Betrüger!** Friedrich Emil Rielow, angeblich Viehhändler, 33 Jahre alt, aus Dohrenstein-Großthal, sucht ihm bekannte Personen auf und erschwand sich von diesen Geldbeträge unter dem Vorwand, daß er auf der Bahn einen Viehtransport habe und daß ihm infolge Eintretens unvorhergesehener Umstände sein Geld alle geworden sei. Einen in Riesa wohnhaften Bataillonsoffizier hat er um 50000 M. geschädigt. Rielow wird schon von verschiedenen Behörden wegen Betrugs und Diebstahls gesucht.

— **Warnung vor Ankauf gestohlener Gegenstände.** Gestohlen wurde mittels Einbruchs in einer Maschinenfabrik in Ostermerda in der Nacht zum 23. 5. 1923 eine Adler-Schreibmaschine Nr. 45 234, eine Mercedes-Schreibmaschine Nr. 42 642 und eine elektr. Vohrmaschine für 220 Volt Weichstrom mit etwa 5 m Verkabelung mit Einstrahl- und Streckkontakt und mit Bohrerfutter bis zu 20 mm Bohrung. Mitteilung von Verkaufsangeboten erbittet der hiesige Kriminalpolizei.

— **Sühnen-Eintrag.** Das diesjährige Schützenfest erreichte gestern abend mit dem Einbringen des Schützenkönigs und seines Ministeriums sein Ende. Der Einzug erfolgte bei schönem Wetter gegen 7/10 Uhr vom Schützenhaus aus. Eine Musikkapelle, sowie Feuerwehreinheiten mit Fackeln und eine riesige Menschenmenge begleiteten den Zug, der beim Passieren der Straßen mit Buntfeuer beleuchtet wurde. Verschiedene Gebäude waren illuminiert und hier und da rauschten Feuerwerkskörper durch die Luft. Nach Auflösung des Zuges am Heim des Schützenkönigs, dem „Wettiner Hof“, vereinigten sich die Teilnehmer zu kameradschaftlichem Beisammensein im Saale des „Wettiner Hofes“.

— **Kirchliches.** Nächsten Sonntag wird Herr Pfarrer Seimann aus Thomashain um 9 Uhr in der Trinitatiskirche eine Predigt über die wichtige Sache der Bekämpfung der Alkoholnot und Trinkerfürsorge halten. Nachm. 3 Uhr findet Beiratsstimmung der Blaukreuzvereine von Riesa und Umgebung im Pauer Reithain statt.

— **Wasserspiel der Sächsischen Staatsoper in Riesa.** Kommen den Dienstag, den 29. d. M., hält die Sächs. Staatsoper aus Dresden zum ersten Male ihren Einzug in unserer Stadt. Unter Kammerleiter Staegemann's Spielleitung wird im „Siern“ die vieraktige Oper „La Traviata“ von Verdi vollständig hier aufgeführt. Die Kapelle der Sächs. Staatsoper wird unter der Leitung des Staatskapellmeisters Hermann Rutschbach spielen. Die Bühnendekoration wird von Dresden mitgebracht; die Ausstattung selbst entstammt den hiesigen Firmen Gebr. Nibel und Mübner's Werkstätten für moderne Wohnungskunst. Die Hauptrollen werden von Schuch (Violetta), Angelika Kolniak (Flora), Ludwig Sydow (Alfred), Staegemann (Germont) spielen. Begleitweise ereignet die seltene Veranstaltung in unserer Stadt und in den Nachbarkirchorten größtes Interesse, handelt es sich doch dabei um einen Versuch, ob die Wasserspiele der Sächs. Staatsoper bei uns zu einer wiederkehrenden Einrichtung werden können. Daß die Aufführung darstellbar wie musikalisch auf der Höhe stehen wird, dafür bürgen die Namen Staegemann und Rutschbach. — Eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten ist noch zu haben. Näheres im Anzeigenteil und in den Plakaten.

— **Vereinigung der westlichen Köhntzgemeinden.** Der von den Gemeinden Köhntzbroda, Rannsdorf, Niederlöbnitz und Hirschewitz gewählte Ausschuss hat ein Ortsgesetz aufgestellt, in dem folgendes bestimmt wird: Am 1. Oktober 1923 werden die Gemeinden Köhntzbroda, Rannsdorf, Niederlöbnitz und Hirschewitz zu einem Gemeindeverbande unter dem Namen „Löbnitz“ vereinigt. Das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der politischen und früheren Schulgemeinden der vier Orte wird mit der Vereinigung ungeteilt dem Eigentum der Gesamtgemeinde.

— **Sächsischer Ornithologentag.** Vom 22. bis 24. Mai hielt der Verein Sächsischer Ornithologen in Annaberg seine dritte Tagung ab. Der Verein, der erst vor Jahresfrist in Dresden gegründet worden ist, hat sich vor allem die Erforschung und Verbreitung der Kenntnis von Sächsischen Vogelwelt zur Aufgabe gestellt.

— **500- und 1000-Markstücke.** Von dem neuen 500-Mark-Geld sollen insgesamt 90 Milliarden Mark ausgegeben werden. Voraussichtlich werden auch 1000-Markstücke geprägt werden.

— **Sächsische Landespolizei und Reichsreisung.** Der Reichstag hat bekanntlich in einer

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 54164 Mark.

der letzten Sitzungen vor Pfingsten einen Antrag angenommen, wodurch die Reichsregierung aufgefordert wird, eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die sächsische Landespolizei nach den Gesichtspunkten organisiert und erhalten werde, die das Reich im Vernehmen mit den Landesregierungen aufgestellt hat. Die Stellung der Reichsregierung zu diesem Antrage ist noch nicht bekannt. Die sächsische Regierung und die sächsische Polizei können, wie es in einer Presseerklärung der Staatskanzlei heißt, einer solchen Prüfung mit Ruhe entgegensehen. Denn die Organisation der sächsischen Landespolizei steht selbstverständlich in vollem Einklang mit den Richtlinien, die die Reichs- und Landesregierungen festgelegt haben.

— **Erster Sächsischer Kunstgewerbetag.** Der Empfangsabend zum Ersten Sächsischen Kunstgewerbetag findet bekanntlich heute im Landesmuseum für Sächsische Volkskunst statt und wird unter Leitung von Professor Seuffert durch vollständige Darbietungen bereichert. Bei der Hauptveranstaltung im Brühlischen Saale der Akademie für Kunstgewerbe am 28. Mai stehen außer einem Vortrage des Volkswirtschaftlers Prof. Dr. Heinrich Waentig-Balle Vorträge über die Lehrerbildung im Handwerk und Industrie von je einem Vertreter von Industrie, Handwerk und Arbeitnehmerchaft auf der Tagesordnung.

— **Reichsausländer in höheren Schulen.** Das Kultusministerium hat eine Verordnung erlassen, in der es heißt: Die Entschickung über Aufnahme von ausländischen (nichtdeutschen) Schülern und Schülerinnen in die höheren Lehranstalten wird künftig den Direktionen der Anstalten und den Kommissionen der anderen höheren Anstalten im Einvernehmen mit der Lehrervereinigung überlassen. Voraussetzung für die Aufnahme ist jedoch, daß an der Deutschkenntnis der aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen kein begründeter Zweifel besteht und daß durch die Aufnahme der Eintritt deutscher Anaben und Mädchen nicht beeinträchtigt wird. Für Erteilung der Aufnahmeberechtigung ist zurzeit eine Genehmigungsgebühr von 2000 Mark zu entrichten, die ebenso wie die allgemeine Aufnahmegebühr von zurzeit 7500 Mark in die Schulkasse fließt. Deutschherrenreiche Staatsangehörige sind den Reichsausländern gleichzustellen.

— **Diebstahl-Diebstähle.** Diebstahl von Diebstahlstücken wurden in der letzten Zeit auf den Dächern des Kammergutes zu Dresden-Gorbitz, einer Bauernwirtschaft in Penzlin, einer Feldscheune in Furt Grünberg und von einem Fabrikgebäude zu Nadeberg verübt.

— **Arbeitsmarktlage vom 18. bis 18. Mai 1923.** Die Arbeitsmarktlage in dieser Woche hat im Vergleich zur Vormoche weder eine Verbesserung noch eine Verschlechterung erfahren. Sie trägt weiter den Charakter der Unsicherheit und Unklarheit. Die feinkamerale Industrie hatte in geringem Umfang Bedarf an Arbeitskräften desgleichen die Holzindustrie. In der Metallindustrie werden teilweise Facharbeiter verlangt. Der Bedarf an Arbeiterinnen in der Bekleidungsindustrie konnte wegen Mangels an Unterkunftsbedingungen nicht gedeckt werden. In der heimischen Industrie ist man zurzeit übergegangen. Die Lage der Textilindustrie hat eine Besserung erfahren. Eine andauernde Besserung der Geschäftslage ist in der Schwereindustrie und in der Zigarettenindustrie zu verzeichnen.

— **Die Notlage der sächsischen Landeskirche ist noch immer sehr schwer.** Zahlreiche Pfarrstellen, die in letzter Zeit freigeblieben sind, können aus Mangel an Mitteln nicht wieder besetzt werden. Viele Kirchenbeamte haben in andere Berufe übergehen müssen. Nicht wenige Gemeinden haben ihre Organisten verloren, weil sie die Gehälter nicht mehr aufbringen konnten. In dem ergebungsreichen Städtchen M. ist fast der gesamte kirchliche Besitz an Gebäuden, Grundstücken, ja sogar die kirchlichen Gefäße verpfändet worden. Eine große Zahl kirchlicher Gemeindefunktionen mußte eingezogen oder in andere Hände übergeben werden. In manchen Gemeinden mußten die Abendgottesdienste und andere regelmäßige Veranstaltungen abgebrochen werden. Von den 1500 sächsischen Sächsen gehen über 300 auf Nebenerwerb und führen oft unter übermenschlicher Anstrengung ihr Doppelamt durch. Manche Pfarrfrauen presen unter der Heberlast an Arbeit, durch den Mangel an häuslicher Hilfe körperlich und seelisch zusammen. Die von der Sächsischen Pfarrhaushilfe (Leitung: Vize-Sprengel-Dresden) erhobene Statistik hat erschütternde Bilder der meist im Stillen getragenen Not der sächsischen Pfarrhäuser zutage gefördert. Die Ursache dieser Not liegt teils in der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, teils und hauptsächlich in dem Verhalten der sächsischen Regierung und der hinter ihr stehenden Landtagsmehrheit. Zwar hat jetzt endlich nach langem Sträuben der sächsische Kultusminister die vom Reich bereitgestellten Darlehensmittel für die Pfarrbesoldung angefordert, aber die Notlage der sächsischen Pfarren wird dadurch nur wenig gemindert, da diese Mittel bei weitem nicht ausreichen. Erst dann, wenn der sächsische Staat seinen Verpflichtungen gegen die Landeskirche nachkame, wie dies in den anderen Bundesstaaten Deutschlands geschieht, d. h. wenn er die gefälligen Staatszuschüsse zur Pfarrbesoldung nicht in der Höhe der Friedenswährung, sondern unter Berücksichtigung der Geldentwertung zur Auszahlung gelangen lassen würde, könnte der schweren Notlage der

Pfarrerhandes abgeholfen werden. Vorläufig aber lehren Regierung und Landtagsmehrheit dies ab und darum geht die Not weiter!

— **Streit.** Die am 20. April durch einen anfernden Schleppdampfer im hiesigen Elbflaß verursachte Beschädigung ist nunmehr beseitigt worden. Der Streckverfehr mit den jenseits der Elbe gelegenen Teilnehmernschaften und Hilfsstellen ist in vollem Umfang aufgenommen worden.

— **Diebstahl.** Das Schöffengericht Döbeln verurteilte am 23. d. M. die Frau des Gutsbesizers Wolf in Gausig, die vor einiger Zeit gegenüber dem Milchfütcher eine Lieferung getan hatte, die für den Amtshauptmann von Döbeln beizugehend war, zu einer Geldstrafe von 100000 M.

— **Großenhain.** In der vorliegenden Tagesblattausgabe erklärt der hiesige Reiterverein ein Ausschreiben zu seinem Reiterturnier, das am Samstag, den 3. Juni 1923 in der Hufeisenkalkerie abgehalten werden soll. In die Vorführungsordnung sind aufgenommen: Familienprüfung, Weisungsprüfung (Stammesprüfung), Dressurprüfung für Dienstpferde des Reiterregiments Nr. 12, Preis von Großenhain (Saadpferden), Dressurprüfung für Reitpferde, Preis von Kalkreuth (Saadpferden und Kranzreiten). Für das Reiteramt haben u. a. Herr Landhofsmeister a. D. Graf Müntzer und Herr Landwirtschaftrat Hof ihre Zulassung erteilt. Die Kapelle vom Reiter-Regt. Nr. 12 wird während der Vorbereitungen konzertieren.

— **Dresden.** In letzter Zeit trat in Dresden ein Unbekannter auf, der sich als Oberarzt eines hiesigen Sanatoriums ausgab und sich Dr. med. Stein, Steinert, Müna, Frank, Weinel, Winter, Hempel, Heinz nannte. Er schickte Gastwirte, Geschäftsleute, Dienstmädchen, Drohnenkutscher, Kraftwagenfahrer usw. dadurch, daß er für gemachte Reisen, empfangene Waren usw. Kaufschecks über höhere Geldbeträge unter der Angabe in Zahlung gab, er könne augenblicklich das Geld nicht abheben, da die Bank geschlossen sei. Teilweise ließ er sich auf die Kaufschecks auch größere Geldbeträge und vermachte damit. In seinen Betrügereien verwendete er Formulare, die in jeder Bank frei daliegen. Der Kriminalpolizei gelang es, den angeblichen Wert in dem mehrmals vorbestraften Heilenden Leopold Alfred Büschel, geboren am 10. Januar 1894 in Chemnitz, zu ermitteln. Auf Grund der eingeleiteten Fahndung konnte er vor einigen Tagen von der Landesgenossenschaft in Wehlen festgenommen werden. Büschel hat sich auch als Diebstahlsträger betätigt und dabei u. a. eine große Waie, acht Meißner Porzellan, dunkelblau, Goldrand, mit Blumen bemalt, erlangt.

— **Dresden.** Die Verwaltung der Städtischen Straßenbahn folgt dem Beispiele der Großenhainer Straßenbahn in Leipzig und erhöht vom 1. Juni ab die Preise für eine Straßenbahnfahrt von jetzt 300 auf künftig 500 M.

— **Dresden.** Am Donnerstag gegen mittag sammelten sich in der Markthalle zwischen Antonplatz und Telegraphengebäude etwa 1000 Erwerbslose an, verlangten Herabsetzung der Preise für Fleisch und Fettwaren und forderten schließlich durch ihre Ordner Schließung der Verkaufsstände. Um 12 Uhr wurde durch die Polizei die Markthalle vorläufig bis nachmittags 4 Uhr geschlossen; der Erwerbslosenrat und der Kontrollauschuss erklärten sich mit dieser Schließung einverstanden. Die aufgeregten Erwerbslosen wurden von der Sicherheitspolizei aus der Halle gemiesen. Irgendwelche Tätlichkeiten sind nicht vorgekommen.

— **Vauken.** Im Jugendheim zu Witten wurden an 26 Gemeinden, bzw. Anhalten, der Amtshauptmannschaft Bangen Lebensmittel im Wert von rund 50 Millionen Mark als amerikanische Liebesgaben zur Ernährung der Kinder verteilt.

— **Rittau.** In der Nacht zum Dienstag wurde das dem Gutsbesizer Müller gehörige Bauerngut in Nieder-Wittka, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheune, vollständig eingekassiert.

— **Zwickau.** Ein hiesiges Blatt schreibt: Die Papierfabrik wird, je höher sie steigt, für diejenigen, die mit dem Geldzeichen zu tun haben, immer lästiger, und so mancher ist froh, wenn das Tagewerk beendet ist, damit er seine Gedanken auf etwas anderes richten kann. Auf diesem Gebiete erlangte sich vor einigen Tagen in einem benachbarten Steueramt ein Fall, den der Hauptkassierer lange Zeit nicht vergessen wird. Kommt da ein Gemeinbediener mit noch einer Diktat mit einem mächtigen Wachtorbe angelangt und stellt ihn vor den Kassierer hin mit den Worten: „Hier ist ein Waidkopf voll Papiergeld!“ Auf die erschrockene Frage, wieviel das sei, erklärte der Bediener: „Das weiß ich nicht!“ (Es war die ganze Einnahme von dem Endtermin der Holzgeldzahlung.) Nun fing der Kassierer mit noch zwei Mann an zu sortieren und zu zählen, denn es waren 5, 10, 20-Markstücke lunterbunt durcheinander, und erst gegen Mitternacht war man damit fertig. Insgesamt betrug die Summe zehn Millionen und einige hunderttausend Mark. Ein gebarnicktes Schreiben an den Gemeindevorstand folgte am anderen Tage selbstverständlich, damit so etwas nicht wieder vorkommt.

— **Wolkstein.** Am 1. Feiertag kam ein junger Radfahrer aus dem benachbarten Großenhainerdorf die abschüssige Straße herabgefahren, vermochte aber eine Wegbiegung nicht richtig zu nehmen und prallte mit voller Wucht an die Brückenmauer, überschlug sich und kürzte vor den Augen seiner ihm auf dem Pfade folgenden Begleiterin über die Mauer in die Hofpau, wo er seinen Tod fand.